

Freie Presse

Redaktionssitz: Die Redungspolitische Kompaniezeile 40 bis. — Ausland: 10 Pf.
Die ausländischen Zeitungen 2 bis. — Für die polnischen Gesellschaften
Urgesammlung bis 7 Uhr abends.

Redaktionssitz: Die Zeitung erscheint täglich zweimal. Montag: 10 Uhr. Dienstag: 10 Uhr. Mittwoch: 10 Uhr. Donnerstag: 10 Uhr. Freitag: 10 Uhr. Samstag: 10 Uhr. Sonntag: 10 Uhr. Montag: 10 Uhr. Dienstag: 10 Uhr. Mittwoch: 10 Uhr. Donnerstag: 10 Uhr. Freitag: 10 Uhr. Samstag: 10 Uhr. Sonntag: 10 Uhr.

Nr. 234

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lódz, Wettiner Straße 46

2. Jahrgang

Die Kabinettstrüse.

Wie polnischen Blättern aus Warschau gemeldet wird, dauert die Kabinettstrüse an. Noch keine der Ernennungen auf den Posten des Justiz-, Ackerbau- und Arbeitersministers ist vom Chef des Staates unterzeichnet worden. Es heißt, die Herren Supinski und Janicki seien entschlossen, zurücktreten. Die Demission des Justizministers Supinski sei aus folgender Ursache erfolgt:

Herr Supinski, der in Zakopane seinen Urlaub verbracht, fand in einem Blatte eine Notiz, in der sein Rücktritt angekündigt wird, worauf er sofort telegraphisch seine Demission erbat. Herr Sobolewski hingegen mache die Annahme des Ministerpostfeuilles von der vorherigen Verständigung mit Herrn Supinski abhängig.

Neu ist die Kandidatur des Vizeministers für den Posten des Arbeitsministers. Auch im Innernministerium trüstet es. Herr Wojciechowski hat vor seiner Abreise nach Zakopane sein Rücktrittsgesuch eingereicht. Das Postfeuille wurde dem General Sosnowski und Herrn Zygm. Chrzanowski, einem ehemaligen Mitgliede des Kabinetts Swiezyński, angeboten, doch beide lehnten es ab. Deshalb wurde Herr Wojciechowski ersucht, auf seinem Posten zu bleiben.

Der Streit um Teschen.

In einer Sitzung des Prager Stadtrates hält Bürgermeister Dr. Baza eine Protestrede gegen die beabsichtigte Abtrennung Teschens von der tschecho-slowakischen Republik. Es wurde beschlossen, im Namen Brags einen Protest in dieser Angelegenheit nicht bloß an die Vertreter der tschecho-slowakischen Republik in Paris, sondern auch den Zentralrat abzusenden, um die Entente im letzten Augenblick an ihre Verpflichtungen gegenüber der tschecho-slowakischen Nation zu erinnern.

Der Parteivorstand und der parlamentarische Block der tschechischen Sozialdemokraten hielten eine gemeinsame Sitzung ab, in der die Bergarbeiterdeputation aus dem Ostrau-Karwiner Kohlenrevier über die dortige Lage berichtete. Nach umfassender Debatte über den Stand der Teschener Frage, in der auch der Ministerpräsident Tuzar und Arbeitsminister Hampl das Wort ergriffen, wurde beschlossen, den Parteivorsitzenden Nemeč in das genannte Revier zu entsenden, ferner Schritte zum Schutz des bedrohten Tschechentums im Karwiner Revier einzuleiten und alles daran zu setzen, um die Pariser Konferenz in der Teschener Frage zu unterstützen. Aus dem Exposé des Ministerpräsidenten geht hervor, daß die Regierung in dieser Angelegenheit kein Mittel außer acht gelassen hat.

Teschen, 4. September. (P. A. Z.).

15 tschechische Eisenbahner hielten in Bogumin den Eisenbahngang der Koalitionsmächte Paris-Warschau an. Auf die Frage der Ententeoffiziere nach der Ursache dieses Vorgehens, trat eine Abordnung der Eisenbahner hervor, die im Namen aller ihrer Kollegen den Offizieren einen Protest gegen die Angliederung des Teschener Schlesiens an Polen überreichte. Dagegen wiederum protestiert der Verband der polnischen Eisenbahner, da auf der ganzen Linie Bogumin-Teschen 1600 Polen und nur 170 Tschechen beschäftigt sind. Es sei daher im höchsten Grade unrecht, daß eine solche verschwindende Minderheit im Namen dieser bedeutenden Mehrheit die Stimme erhebe.

Teschen, 2. September. (P. A. Z.).

Im Reichenwald überfallen als Frauen verkleidete Tschechen die Häuser, schlagen und misshandeln die polnischen Frauen. Vorgestern erschien im Volksrat eine mit Blut überströmte Frau mit einem Kind auf dem Arm, die die Tschechen geschlagen hatten, weil ihr Mann sich nicht am Ausstand beteiligen wollte. Die Straßenbahnen angestellten des Kreisstadt Kreises drohten mit dem Generalstreit, wenn die Tschechen einen ihrer Kollegen nicht aus der Haft entlassen.

Wien, 4. September. (P. A. Z.).

Korresp.-Büro meldet aus Saint Germain unter 3. d. Mts., daß der Oberste Rat morgen über die Teschener Frage verhandeln wird. In

dieser Sitzung werden die Berichte der Herren Venesz und Dmowski zur Kenntnis genommen werden.

Der Kampf gegen den Friedensvertrag in Amerika.

Das Preßbüro Radio meldet aus Washington: Senator Knox erklärte im Senat, die Vereinigten Staaten sollten es ablehnen, den Verfaßter Friedensvertrag zu unterzeichnen und sollten einen Sonderfrieden mit Deutschland schließen. Durch seine harten und grausamen Bedingungen lege der Friedensvertrag Deutschland Strafen auf, wie die internationalen Gesetze verleben. Der Friedenszustand wäre jedoch ein, sobald drei Großmächte den Frieden ratifiziert hätten. Die Vereinigten Staaten sollten ihren eigenen Frieden schließen. Knox fuhr fort: Ich bin der Ansicht, wir sollten gegenüber Deutschland auf jegliche aus dem Krieg entstandene Entschädigungsansprüche verzichten und dafür sorgen, daß Deutschland statt dessen Kredite erhält. Wir sollten auch jegliche Teilnahme oder Mitgliedschaft bei den Kommissionen, Ämtern und Ausschüssen, die vom Friedensvertrag vorgesehen sind, ablehnen. Knox sagte, Präsident Wilson habe im Jahre 1917 erklärt, das Kriegsziel der Vereinigten Staaten sei, die autokratische Macht zu stürzen und das deutsche Volk in die Lage zu versetzen, selbst über sein Schicksal zu bestimmen. Das einzige Kriegsziel der Vereinigten Staaten sei bei der Unterzeichnung des Waffenstillstandes erreicht worden. Die Vereinigten Staaten müßten aus dem Krieg gehen, wie sie in den Krieg gezogen seien, frei, unabhängig und Herr ihres Schicksals. Knox hob die wertvollen Verdienste hervor, die die amerikanischen Staatsbürger deutscher Abstammung den Vereinigten Staaten geleistet hätten. Sie seien froh in den Kampf gezogen in der Überzeugung, daß es letzten Endes zum Besten ihrer deutschen Blutsverwandten sei. Statt dessen seien Friedensbedingungen auferlegt worden, die das deutsche Volk nie erfüllen könne. Unter Bezugnahme auf den Ausschuß Russlands aus der Friedensregelung erklärte Knox: Glauben Sie denn, daß Deutschland, das unter den Bedingungen dieses Friedens leidet und schwächt, sich einfach mit den Gnadenpünden begnügen wird, die wir ihm als Krümen vom Tisch des Sieges gewähren?

Die Londoner "Times" melden aus Washington, daß Senator Knox in seiner Rede noch erklärte, er sehe nicht ein, weshalb Amerika Deutschland einen Vertrag auferlegen wolle, dessen Bedingungen von der amerikanischen diplomatischen Welt als unausführbar bezeichnet werden. Der Vertrag verleihe noch einen Mord an der seit langem befriedeten tschechischen Nation. Er lege die Grundlage für Jahrhunderte des Blutvergießens, in das die Amerikaner hineingezogen werden würden. Der Vertrag verpflichte die Vereinigten Staaten, alle Abkommen über bestimmte Gebiete nicht zu unterbinden, die der Weltpföhlung anerkenne, obgleich die meisten dieser Abkommen sich auf die Unterdrückung der schwachen Nationen gründeten. Dadurch würden die Vereinigten Staaten zu ungerechten Handlungsweisen gezwungen werden, wie im Falle mit Schantung. Knox sagte, Deutschland müßten den Beitrag, auf den die Vereinigten Staaten als Schadensvergütung verzichtet haben, als Kredit erhalten. Er fügte hinzu, er habe keinerlei Sympathie für Deutschland und wünsche auch nicht, daß es ohne gerechte Strafe davonkomme. Er sehe jedoch nicht ein, welchen Zweck es habe, undurchführbare Bedingungen aufzuerlegen.

Der Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten hat weitere Abänderungsanträge der Senatoren Johnson, Moses und Fair angenommen. Wie bisher, so wurden diese Anträge wieder mit neun gegen acht Stimmen angenommen. Der einzige Abänderungsantrag, über den noch abgestimmt werden muß, ist ein vom Senator Fall eingeführter, in dem die vollständige Streichung des Teiles 13 des Friedensvertrages gefordert wird.

"New York Times" und "New York World" urteilten die Rede des Senators Knox im Senat. "New York Sun" stimmt ihr zu und schreibt, die Redi zeige, was über die noch unbekannten Geschlechter kommen könnte, wenn man die ganzen Härten des Friedensvertrages bestehen lasse. Das

Blatt tritt dafür ein, daß die Vereinigten Staaten den Friedensvertrag ablehnen und einstimmig erklären, daß der Friedenszustand besteht.

Die Friedensbedingungen für Österreich.

Wien, 4. September. (P. A. Z.).

Das Korrespondenz-Büro meldet aus Saint Germain: Der Friedensvertrag mit Österreich enthält 151 Artikel und ist in französischer, englischer und italienischer Sprache abgefaßt. Maßgebend ist die französische Sprache. Die Hauptgrundzüge des Vertrages sind folgende: Deutschösterreich erhält die offizielle Benennung Österreich. Die Wünsche bezüglich der Grenzen wurden unberücksichtigt gelassen. Österreich behält nur die Städte und Gemeinde Taborburg am linken Murufer. Österreich erhält Westungarn ohne Bleibisitz. Die Staaten anerkennen die Unabhängigkeit Österreichs als unantastbar. Die italienische Regierung erklärte sich einverstanden, die durch die italienische Militärmission fortgeschafften Kämpfe gegenstände wieder aufzuliefern, sofern dies dem Friedensvertrag mit Italien nicht widerspricht. Was die Finanzschulden anbelangt, so werden die durch die Papieren repräsentierten Schulden wie hypothekarische Schulden behandelt werden. Alle Bestimmungen über die Baukosten bleiben bestehen. Österreich soll 26 Jahre lang vom tschechoslowakischen Staat hinsichtlich der Zahlungen für Kohlenlieferungen begünstigt werden. Begründet sind Verträge, betreffend Kohlenlieferungen für Österreich, sowie Rohstofflieferungen aus der Tschechoslowakei und Polen für Österreich. Diese Staaten werden 3 Jahre lang keine Zahlungen für nach Österreich gelieferte Kohlen fordern. Die Bestimmungen in Sachen der Liquidation des Vermögens Deutschösterreichs für den in feindlichen Staaten lebende Österreicher bleiben in Kraft.

Wien, 4. September. (P. A. Z.).

Kor.-Büro meldet aus Saint Germain: Die dem Friedensvertrag mit Österreich beigelegte Begleitnote erwähnt, daß die Ententemächte ihren Standpunkt gegenüber Österreich betrifft der Misschuld Österreichs an dem Ausbruch des Weltkrieges nicht ändern können. Trotzdem wollen die Mächte Österreich zu Hilfe kommen. Die Entente-Kommission erhielt den Auftrag, sich ihrer Aufgabe im humanen Geiste zu erledigen. Sie wird die Lebensinteressen der Allgemeinheit berücksichtigen und Anordnungen treffen müssen, die für Österreich als nötig erachtet wird. Weiter besagt die Note, daß der gegenwärtige Vertrag als endgültig zu betrachten ist und nur in allen seinen Teilen angenommen oder abgelehnt werden kann. Demnach erwartet die Entente von Österreich, daß es im Laufe von 5 Tagen den Vertrag in seiner jetzigen Form annehmen wird. Sobald dies geschehen ist, werden Anordnungen zur Beschleunigung der Unterzeichnung des Friedensvertrags in Saint Germain getroffen werden. Im Ablehnungsfalle wird der am 3. November 1918 geschlossene Waffenstillstandsvertrag als abgelaufen betrachtet und die Entente wird entsprechende Anordnungen treffen, um ihre Bedingungen auf dem Zwangswege durchzuführen.

Propagandareise Wilsons für den Frieden.

Dem "Telegraaf" zufolge, melden die "Times" aus New York, daß vom Weißen Hause offiziell mitgeteilt wird, daß Wilson in zehn Tagen nach den Staaten an der Küste des Stillen Ozeans abreisen und in vielen Städten Nieden halten wird. Man erwartet, daß der Präsident nicht allein über den Friedensvertrag, sondern auch über die industrielle und wirtschaftliche Lage sprechen wird.

Es wird gemeldet, daß die republikanischen Gegner Wilsons die Absicht haben, eine Zahl von Rednern zu entsenden, um die Beweisgründe, die Wilson zugunsten der Unterzeichnung des umgeänderten Friedensvertrages geben wird, zu widerlegen.

"Liberal" meldet, daß Tittoni, der einige Tage unpräzise war, sich jüngst erholt habe, um Lloyd George in der Normandie zu besuchen zu können. Das Blatt deutet an, daß die Zusammenkunft vermutlich die Lösung der Adriafrage beschleunigen werde.

Fiume — Pufferstaat.

Saint-Germain, 3. September. (P. A. Z.).

"Gclair" erfährt aus italienischen Kreisen, daß Fiume mit einem bedeutenden Teil des Hinterlandes in einen Pufferstaat umgewandelt werden soll. Fiume selbst erhält eine besondere Verfassung, die ihr den italienischen Charakter sichern wird. Die Stadt wird von einem Komitee verwaltet werden, das sich aus 5 Mitgliedern: 2 Italienern, 2 Jugoslawen und 1 Bürger Fiumes zusammensetzt.

Der jüdische Staat in Palästina.

Laut "Telegraaf" erklärt der Vertreter des britischen Auswärtigen Amtes auf einem von der zionistischen Organisation in London gegebenen Essen, daß er zu der Mitteilung erstaunt sei, daß England Maßnahmen zur Gründung eines jüdischen Staates in Palästina ergriffen werde, sobald es das Mandat über Palästina erhalten habe. Der Vertreter des britischen Kriegsministeriums erklärte, er hoffe, die Zionisten würden niemals das Opfer vergessen, das England für Palästina gebracht habe.

Nachklänge zur Ermordung Tiszas.

Mauen, 4. September. (P. A. Z.).

Aus Budapest wird gemeldet, daß die Untersuchung in der Mordfrage des Grafen Tisza wieder aufgenommen worden ist. Die neuzeitlichen Nachforschungen haben ergeben, daß der Soldatenrat auf der ersten Sitzung nach Ausbruch der Revolution beschlossen habe, Tisza zu ermorden. Das Todesurteil wurde von dem Vorsitzenden des Soldatenrates Kármán und von dem Volkskommissar Pogany unterschrieben. Kármán wurde verhaftet, Pogany ist zusammen mit Bela Kun nach Deutschösterreich geflüchtet.

Bolschewistische Verschwörungen in Prag.

Aus Prag wird gemeldet: Das Organ der Abgeordneten Modražel und Hudec teilte mit, daß in der Hybernergasse beim Abgeordneten Pečha geheime Sitzungen der tschechischen Bolschewisten abgehalten wurden, in denen der Plan eines bolschewistischen Umsturzes beraten worden sei. Nun berichtet der "28. Rijen", daß an diesen Beratungen auch Abgeordnete des Verbundes der tschechischen Reserveoffiziere teilgenommen haben und infolgedessen aus dem Verbund ausgetragen und der Behörde angezeigt wurden. Nach dem Plan der Bolschewisten sollten angeblich die Bildungsanschlässe in Soldatenräte umgewandelt werden, und es sollte auf einem großen Soldatenmeeting auf dem Altstädter Ring die Räteregierung in der tschechoslowakischen Republik ausgerufen werden.

Die revolutionäre Bewegung in Bayern.

München, 30. August. Der gestrige Freitag, für den nach Ankündigung eines hierigen Blattes, die Kommunisten einen Proberutsch, das heißt wohl eine Probe auf Bereitschaft und Zusammenwirken ihrer verschiedenen Unterorganisationen geplant haben sollen, ist bis Mitternacht ruhig verlaufen. Vielleicht ist von ihnen wegen der öffentlichen Ankündigung auf die "Probe" verzichtet worden. Die Unabhängigen, die abends im Münchner Kindl-Keller eine Versammlung abhielten, erklärten, wie sie es wiederholt auch in ihren Parteiorganen getan haben, daß sie von einem "Auf-die-Straße-Gehen" nach Art der Kommunisten nichts wissen wollen und daß ihr Kampf nur ein geistiger Kampf sein könne. Die Nachricht von einer Proberutschmachtung am 29. August sei eine Lüge.

Zu diesem Abrücken der Unabhängigen von den Kommunisten passt nun aber wenig die auffällige Tatsache, daß in der vor einigen Tagen abgehaltenen Generalsversammlung der Münchner unabhängigen Partei auch ein von der kommunistischen Partei Deutschlands herausgegebenes Flugblatt verteilt wurde, das ein von G. Sinojew, dem ersten Vorsitzenden des Executive-Committees der kommunistischen Internationale, gezeichnetes Begrüßungs- und Ermunterungsschreiben an die bayerischen kommunistischen Genossen enthielt, an das sich ein zur "Tat" austauschendes Begleitwort des Syrtalusbundes anschließt. Nebenwegen übte auch der Hauptredner in der

gestrigen Unabhängigkeitsversammlung. Abgeordneter Simon, schärfste Kritik an den Reichssozialisten und der bayerischen Regierung, die ebenso wie die frühere im kapitalistischen Fahrwasser schwimme. In einer Entschließung forderte die Versammlung unter andern sofortige Amnestie für die politischen Gefangenen.

Locales.

Lodz, den 5. September

Die ausländischen Versicherungs-Gesellschaften in Polen.

Das Kommissariat des Obersten Volksrats hat unter 25. August d. J. folgende Verordnung erlassen, die die Bedingungen enthält, nach denen bis zur endgültigen Fortsetzung ausländischen Versicherungsunternehmungen die Erlaubnis zum Geschäftsbetriebe erteilt wird.

Art. 1. Verträge betr. Lebensversicherung, Versicherung gegen Feuergefahr, Einbruchsdiebstahl, Unfall, Haftpflicht, Wasserleitungsschäden dürfen mit Versicherungsgesellschaften, die ihren Sitz außerhalb der durch den Friedensvertrag festgesetzten Grenzen Polens haben, in Zukunft nicht geschlossen werden. Verträge, die entgegen dieser Bestimmung geschlossen werden, sind nichtig.

Art. 2. Sämtliche Versicherungsverträge der in Art. 1 bezeichneten Art, die mit den darin genannten Gesellschaften auf längere Dauer geschlossen sind, verlieren, wenn die Jahresprämie später als 8 Monate nach dem Inkrafttreten des mit dem Deutschen Reich geschlossenen Friedensvertrages vom 28. 6. 1919 fällig wird, mit dem Fälligkeitstage ihre Gültigkeit. Eine Verlängerung des Versicherungsvertrages über diesen Termin hinaus ist ungültig. Sind Beiträge für die ganze Versicherungsdauer im Voraus entrichtet worden, so bleibt der Versicherungsvertrag bis zum Ablauf des Zeitraumes, für den die Beiträge gezahlt worden sind, in Kraft. Auf Lebensversicherungsverträge findet Absatz 1 dieses Artikels keine Anwendung.

Art. 3. Versicherungsverträge, die nicht unter Art. 1 und 2 dieser Verordnung fallen, bleiben in Kraft.

Art. 4. Hypothekengläubiger sind nicht berechtigt, ein Darlehen zu kündigen, wenn auf Grund dieser Verordnung die Versicherung von Immobilien bei einer anderen als in dem Darlehnsvertrage bestimmten Gesellschaft genommen wird.

Art. 5. Den Vertretern der im Art. 1 bezeichneten Gesellschaften ist untersagt, Versicherungsbeiträge außerhalb der Grenzen Polens zu schaffen, bis die Sicherheiten und Rücklagen, deren Höhe in einer später zu erlassenden Verordnung bestimmt wird, hinterlegt sind. Wer dieser Bestimmung zuwidert, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahr und Geldstrafe bis zu 100 000 (hunderttausend) Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Art. 6. Versicherungsgesellschaften, die ihren Sitz außerhalb der durch den Friedensvertrag festgesetzten Grenzen Polens haben, haben dem Kommissariat der Radia Rada Ludowa bis zur Erteilung eines für das ganze polnische Staatsgebiet besetzten Bevollmächtigten als Vertreter für das ehemals preußische Gebiet einen polnischen Staatsangehörigen zu bezeichnen, der in diesem Gebiete seinen Wohnsitz hat.

Zu dieser Verfügung wird dem "Posener Tageblatt" vom Bund der Versicherungsvertreter folgender Kommentar gegeben:

Nach Vereinbarung mit dem hierigen Dezernat für das Versicherungswesen dürfen bei Feuer,

Einbruchsdiebstahl- und Wasserleitungsschäden-Versicherungen Neuabflüsse vom 6. d. Mis. ab von den deutschen Gesellschaften nicht mehr getätigt werden. Prolongationen und Nachversicherungen dürfen noch drei Monate nach erfolgter Ratifizierung des Friedens von den deutschen Gesellschaften vorgenommen werden. Die Versicherungen laufen mit dem Fälligkeitstage bei den deutschen Gesellschaften in dem Jahre ab, welches nach drei Monaten seit Ratifizierung des Friedens beginnt. Wenn die Prämien für fünf oder zehn Jahre herausgezahlt sind, bleibt die Versicherung bis zum Schluss der ausgemachten Periode bestehen.

Schließung der Sommerhalbkolonien. Am Mittwoch um 1 Uhr mittags fand die feierliche Schließung der Sommerhalbkolonien in Anwesenheit der Mitglieder der Schuldeputation mit dem Dezernenten Herrn Dr. Kopinski an der Spitze statt. Die Kolonien waren von gegen 3000 Kindern besucht. Während der ganzen Zeit erhielten sie zweimal täglich Essen. Die Kinder verbrachten die Zeit mit Spielen und Turnübungen. Gestern spielte auch das Polizeiorchester. Die Kinder dankten Dr. Kopinski für die Förderung der Kolonien und überschütteten ihn mit Blumen. Die Schuldeputation beschäftigte, auch weiterhin im Laufe des Jahres im Poniatowski-Park an Sonnabenden und Sonntagen für die Kinder Spiele zu veranstalten.

Der Lodzer Exportzug der sich mit Manufakturwaren am vorigen Sonnabend nach Südrussland begeben hat, hat laut hier eingetroffenen Nachrichten bereits die rumänische Grenze passiert. In Galatz wird die Ware auf einen Dampfer verladen, um von dort nach Noworossijsk gebracht zu werden, von wo aus die Ware mit der Bahn nach ihrem Bestimmungsort Rostow am Don abgefeiert werden wird.

Hilfe für arme Juden. Gestern fand eine Sitzung des jüdisch-amerikanischen Hilfskomitees zur Verteilung von 125 000 M. unter den Lodzer jüdischen Institutionen statt. Von dieser Summe wurden 15 000 M. den Nachbarstädten zugewandt; 24 000 M. erhielt der Lodzer jüdische Wohltätigkeitsverein zur Unterstützung verarmter Ansiedler.

Die Gehälter der Gemeindeschreiber. In der Angelegenheit der Gemeindeschreiber und ihrer Gehälter hat der Ministerrat eine Verordnung erlassen, wonach die Gemeindeschreiber in einer bis 5000 Einwohner zählenden Gemeinde mindestens 3600 Mark Gehalt jährlich beziehen müssen; in Gemeinden mit einer Bevölkerungszahl bis 10 000 Seelen 4800 M. und in Gemeinden, die mehr als 10 000 Einwohner haben, 6000 Mark. Für die Gemeindeschreibergehälter sind folgende Gehälter festgesetzt: in Gemeinden mit einer Bevölkerungszahl bis 5000 Seelen 1800 Mark, bis 10 000 Einwohner 2400 M. und in Gemeinden, die mehr als 10 000 Einwohner zählen, 3000 M. Gemeindebeamten, die bisher ein höheres Gehalt bezogen haben, darf dieses nicht verringert werden. In Gemeinden mit 5000 Einwohnern muss wenigstens ein Schreiber angestellt sein, in Gemeinden mit 10 000 Einwohnern wenigstens ein Schreiber und ein Gehilfe und in Gemeinden, deren Bevölkerungszahl höher als 10 000 ist, ein Schreiber und zwei Gehilfen. Außerdem erhalten die Schreiber freie Wohnung, Beheizung und Belichtung usw.

Beruhelter Brantweinbrenner. Im Dezember 1918 erfuhr die Polizei, daß in Tomaszow in "Rosalowska" ein gewisser Johann Häbischer eine geheime Brantweinbrennerei errichtet habe. Während der Untersuchung wurden dort aus entsprechende Geräte entdeckt, die zur Spiritusherstellung dienten. Die Brennerei war bereits mehrere Monate tätig. Das Gericht ver-

urteilte den Angeklagten Häbischer zu einem Jahr Gefängnis und Verlust aller Rechte sowie zu einer Geldstrafe von 5000 Mark, bei Nichtbezahlung dieser Summe zu entsprechender Haft; sowie zur Zahlung der Gerichtskosten in der Höhe von 550 M. Auf Grund des Amnestielasses wurde die Gefängnisstrafe um die Hälfte verkürzt.

Bestrafter Zeuge. Das Bezirksgericht verurteilte den Polizeibeamten Gutman Hudes mit 100 M. weil er im Gericht nicht als Zeuge erschienen war.

Expllosion eines Granatzünders — drei Opfer. Gestern nachmittags wurden auf dem Altisen-Vogelplatz in der Kolejnajastraße 13 Altisen sortiert und zerstochen. Plötzlich erfolgte ein scharfes Knall. Wie es sich später herausstellte, war der Zylinder einer Granate, der als Altisen gekauft worden war, explodiert. Die Folgen waren entsetzlich. Die drei mit dem Eisen beschäftigten Arbeiter hatten Wunden davongetragen. So war der 45 Jahre alte, in der Franciszkanerstraße 38 wohnhafte Nachem David Kosof fünfmal an den Beinen verwundet, der 29 Jahre alte Boruch Lewel, Mlynarskastraße 19, der fünfzehnmal am ganzen Körper verletzt wurde, und der 53 Jahre alte Izek Rosen, Siegelstraße 69, der 7 Wunden an den Beinen davontrug. Die Unfallrettungsstation entnahm einen Arzt und einen Rettungswagen, in welchem die beiden letzten in das Poznański Krankenhaus geschafft wurden. Dem Kosof wurde ein Verband angelegt.

Vom Kraftwagen tödlich übersfahren. Wir haben wiederholt über das rasende Fahren mancher Militär-Kraftwagen geschrieben müssen, das wiederholt Unglücksfälle im Gefolge hatte. Gestern trug sich ein ähnlicher Fall zu, der den Tod einer jungen Frau verursachte. Um 5 Uhr nachmittags raste ein solcher Kraftwagen durch die Milschstraße. An der Ecke der Panslajstraße überfuhr die er 21jährige beschäftigunglose Victoria Loper und verlegte sie tödlich. Im Rettungswagen sollte sie ins Hospital in der Drewnowskastraße gebracht werden; auf dem Wege dorthin starb sie jedoch.

Die Leiche ohne Kopf. Wir berichteten, daß auf dem Maryliner Felde in der Nähe des Lagerwerkes Walde von Arbeitern eine Leiche ohne Kopf ausgegraben wurde. Wie die Untersuchung ergab, ist das die Leiche des Banditen Felix Seneckowksi, der von seinen Kameraden aus Furcht vor Verrat ermordet und dort begraben wurde.

Zur Entdeckung einer Falschmünzer-Werkstatt. Wir berichten, 1. St. über die Entdeckung einer Falschmünzer in im Dorfe Biatow in der Wohnung des Idzi Bendowksi, der damals abwesend war. Die Untersuchung ergab, daß mit der Herstellung der falschen polnischen 100-Mark-Scheine sich eine aus 8 Personen bestehende Bande befand. Sie sind bereits färmlich verhaftet.

Verhaftete Demonstranten. Vor gestern wurden während der Demonstration der Arbeitslosen auf dem Grünen Ring Alexander Galeski und Bertold Hanusz verhaftet, weil sie auf die berittenen Polizisten Steine geworfen, und Mag Bohn, weil er Proklamationen kommunistischen Inhalts verteilt hatte.

Für die „Freie Bühne“. können sich noch einige schauspielerisch begabte Damen und Herren melden. Adressen sind in der Redaktion d. Bl. für „Freie Bühne“ abzugeben.

kleine, verschlossene Reisetasche kam dazu und dann konnte sich Christian trollen.

Graf Max hielt sich unten in der Portiersloge noch eine Weile auf.

„Sie haben einen Brief für die Dame von Nummer achtzehn.“ sagte er. „Da dieselbe nicht mehr zurückkehrt, will ich ihr das Billet mit ihren übrigen Effekten überbringen lassen.“

Der Portier kannte den Grafen ebenfalls.

Sofort holte er das Schreiben herbei.

„Hier ist der Brief, Herr Graf!“

„Danke!“

Ein Goldstück fiel in die Hand des Portiers.

Sollten Sie etwas dabei müßlich anstreiten?“ fragte Max.

„Nein, Herr Graf. Eigentlich hatte der Hausbursche den Brief erhalten, als er noch spät in der Nacht hier unten wachte. Er sollte ihn der zurückkehrenden Dame überreichen. Aber sie kam nicht. Da ist der Johann, Herr Graf!“

Der Bursche betrat soeben die Portiersloge und riß seine goldcordierte Mütze herab.

„Bon mem haben Sie diesen Brief?“ fragte der Graf.

Johann verzog den Mund von einem Ohr zum andern.

„Herr Graf, das — das ist mir verboten worden, zu sagen.“ drückte er heraus.

Max ließ einen scharfen Blick über den Burschen gleiten.

Dann meinte er nachlässig:

„Es ist gut!“

Mit dem Briefe verließ er die Portiersloge und gleich darauf das Hotel.

„Esel, weshalb hast Du nicht gesagt, wer es

war? Bei einem Grafen kam man das schon

Das Resultat der gestrigen Ringkämpfe im Scala-Theater. St. Boryszo-Zyganiewic rang 20 Minuten und blieb unbefiegt; Charuchin befeigte Charney in 3 Minuten; Pilcow war siegreich erst nach 16 Minuten.

Amtsblatt Nr. 50 ist erschienen. Es enthält Vollzugsvorschriften zu dem Dekret über die Ausfuhr von Waren nach dem Auslande, ein Rundschreiben an die Kreiscommissare und ein Schreiben des Generalbevollmächtigten der Kreiscommissare über Ablieferung von Geschützteilen.

kleine Nachrichten. Zu der Kilienskif. 16 wurde bei S. Lasman eine geheime Brantweinbrennerei geschlossen. — In der Dlugastr. 23 wurden drei Säcke Mehl konfisziert, das ein gewisser L. Kulisz vom Lande gebracht hatte. — In der Glownastr. 46 wurden aus der Wascherei des N. Obermann Wäsche im Werte von 600 Mark gestohlen.

Theater und Konzerte.

Freie Bühne. Auf allgemeinen Wunsch des Publikums wird die am letzten Sonntag stattgefundenen Eröffnungs-Vorstellung „Der Strom“ von Max Kolbe am Sonntag, den 7. September um 3 Uhr nachmittags im Scala-Theater wiederholt werden. Wir machen auf diese Vorstellung in empfehlendem Sinne aufmerksam. Der Kartenverkauf beginnt heute 11 Uhr vormittags an der Kasse des Scala-Theaters.

Scala-Theater. Dieser Minentempel beherbergt schon mancherlei Kunst. Heute vollführen auf seiner Bühne viele Tiere ihre plumpen Kunststücke, morgen erklingen dort die Worte einer lustigen Operette, dann wieder spricht die erste Kunst von seinen Brettern zu dem aufmerksam lauschenden Publikum, um dann wieder der leichtgeschickten Muße Platz zu machen. Heute werden im Scala-Theater Ringkämpfe ausgetragen. Mächtige Männergestalten lassen mit ihren Tritten die Bühne erzittern; wo noch vor kurzem die Melodien eines Johann Strauß erklangen, ist jetzt das Schnauzen der angestrengt um die Palme des Sieges ringende Kraftmenschen zu vernehmen. Tempora mutantur.

Ringkämpfe sind nicht abendfüllend. Darum unterhält ein Kabarett die Gäste solange, bis der „Höhepunkt“ des Programms, eben die Ringkämpfe, beginnen. Was soll man über das Bölkchen sagen, daß auf den Brettern, die einst die Welt bedeuteten, häufig? Im großen und ganzen nur Lobendes. Die Künstlerin Anna Sajovetty ist eine Tänzerin von hoher Körperfertigkeit und versteht wirklich zu tanzen. Der Charaktertanzt mit dem Hampelmann und der klassischen Tanz erfreuen das Auge des Schönheitsfuchses. Eine treifliche Akrobatin ist Eliza Elix. Ihre nicht alltäglichen Kunstfertigkeiten rechtfertigen vollauf den Beifall, den sie auslösen. Eine Soubrette mit Herz und Mund auf dem rechten Fleisch ist Frau Borowska; sie steht in nichts ihrem Kunstreverwandten Broniecki nach, der zwar manchmal etwas abgetragene aber noch immer ihren Zweck erfüllende Wize und Lieder vorträgt.

Von den am Ringkampf-Tournier Teilnehmenden rangen am Mittwoch: Boryszo-Gyaganiewicz-Gerony, Bagam-Tscharuchin und Letto-Krotos.

Das erste Rennen bot keine interessanten Momente. Man gewann den Eindruck, als handle es sich nur um das Spielen einer Käse mit der Maus. Nach 2 Minuten legte der bekannte polnische Meister den Loder Champion auf beide Schultern. Weit interessanter war das Kampf zwischen dem Loder Bagam und dem Russen Tscharuchin. Ganze zwanzig Minuten schwankte das Zünglein der Wage hin und her, schien der Sieg einmal dem einen, und dann

rischierte der Portier, sein Goldstück in den Fingern drehdend.

„Ich werd' mich schön hüten“, grinste Johann. „Es war doch der Bruder des Grafen selber, der mir den Brief gab!“

Graf Max erreichte kurze Zeit nach seinem Burschen das Haus, in welchem er Lolo für eine Nacht einquartierte.

Es war gut, daß er heute keinen Dienst hatte; war er doch um mehrere Tage Urlaub eingekommen, welche er allerdings anders zu verwenden gedachte, als er sich nun entschlossen hatte.

Die Baronin teilte ihm mit, daß Frau Lolo sich umkleidete und sehr chic aussehe.

Die getrockneten und von sachkundiger Hand geplätteten Kleider waren gleich, nachdem Graf Max sich entfernte, eingetroffen.

Die Depesche hatte der Graf durch Christian besorgen lassen.

Als Max bei Lolo eintrat, stand sie am Fenster.

In ihrem knapp anliegenden Reisekleide sah sie freilich noch reizender aus, als sonst.

Aber Artur hätte sich sagen müssen, daß sie Weiß eines anderen, eines Edelmannes war, wenn Bruno von Brandenfeld auch in seinen Diensten stand.

Und gerade Artur durfte keinen Skandal mehr wagen, nachdem er sich in jener Gerichtsverhandlung so viel bloßgestellt.

„Habe ich alles mitgebracht, Frau Lolo?“ fragte der Graf.

Sie lächelte und reichte ihm besangen die Hand.

Fortsetzung folgt.

wieder dem o
michte der Kam
Der geschilderte
hatte einen sch
körpermaße de
der folgenden
und Mittelgewi
einen schönen 2
erliche Räume
Wenn Kroton
ag, so ist das
Kraft seines jü
hart kämpfen
Mittels der M
Manche Au
auch den Mich

Vereine

Gesangver
feitag, den 5.
Befreiungstage

Der Spo
Veranstaltung

Am Rado
Dienstag abend
Zauber, Herr E
der Mitglieder
Schriftstellers.

Kunst als akti
kommen. Es
Stiftungsfest d
ig. Mis. im
Siegerei Sacra
in einer Sieg
am 1. Okt
und Lodd
Kinderhautur
verbunden. Ju
ze aus den
standham. De
altung besteh

Die Stru
am Sonntag,
abends mit
monatlich in
Monatsfests

Aus

Konstant
Der Jahrmark
schaft. Es
Unter 24—26
eure Milch 6
die Mandel 7
150—2 M.
Kartoffeln der
die Rüben, 1
bis 30 Big.
und 80 Big.
90 Big. bis 1
150 M. Gu
Siebel das P
Gerpisze 1
M. das Du
ein Pf
40 M. 2
und 1,50—2
anden.

— Ver
die abli
Auer Turno
Wieder und 3
Pabianic
Lodzer Fr<br

wieder dem andern lächeln zu wollen. Dann wußte der Kampf ergebnislos abgebrochen werden. Der geschniedige Körper des russischen Matrosen hatte einen schweren Stand gegen die überlegene Körpermasse des Lodzers. Das Spiel der Muskeln und Mittelgewichtlers Kroton bot gleichfalls einen schönen Anblick. Man merkte: zwei gleichwertige Kämpfer standen sich hier gegenüber. Wenn Kroton nach 15 Minuten schließlich unterlag, so ist das der mit Gewandtheit gepaarten Kraft seines jüngeren Gegners zuzuschreiben, der hart kämpfen mußte, um endlich doch zu siegen. Mittels der Mühle rang er seinen Partner nieder. Manche Augenblicke des Ringkampfes zwangen auch den Richter zum Aufmerksamkeit.

A. K.

Vereine u. Versammlungen.

Gesangverein der Brüdergemeinde. Freitag, den 5. d. M., beginnen die regelmäßigen Sitzungen. Um zahlreiches und fröhliches Schenken bittet der Vorsitzende.

Der Sportverein „Union“ plant die Veranstaltung eines Radrennens im Oktober.

Am Radogoszczener Turnverein fand am Dienstagabend unter der Leitung des Vorsitzenden, Herrn Edward Kaiser, eine Monatsversammlung statt. Nach Verlesung der Niederschrift über die letzte Monatsversammlung seitens des Schriftführers Herrn Majer wurde Herr Sigmund Hanz als aktives Mitglied in den Verein aufgenommen. Es wurde beschlossen, das zwölftägige

Stiftungsfest des Vereins am Sonntag, den 21. 8. M. in eigenen Vereinsgarten und Lokale, Sierczer Straße 150, zu begehen und dieses Fest an einer Siegesfeier für die Turner des Vereins, die bei den letzten Preisturnfesten in Konstantynow und Loda Siege errungen haben, mit einem Andersturnturnen und einem Tanzkränzchen zu verbinden. Zur Veranstaltung dieses Festes wurde aus den Herren: Preiss, Heidrich, Buisse, Brandshaw, Heinze und Sawadski und der Bevollmächtigten bestehende Kommission genehmigt.

Die Strumpfwirkergesellen-Zinnung hält am Sonntag, den 7. September, um 2 Uhr Nachmittags in der Sienkiewiczstraße 79 ihre Monatsversammlung ab.

Aus der Heimat.

Konstantynow. Vom Jahrmarkt. Der Jahrmarkt am Mittwoch war ziemlich gut besucht. Es wurden gezahlt: für ein Quart Butter 24–26 M., ein Quart süße Milch 1 M., Süße Milch 60 Pfg., Buttermilch 60 Pfg., Eier je Mandel 7–7,50 M., Herzklöße das Pfund 50–2 M., Quarkklöße 3,50 M., das Quart Kartoffeln der Bierkörzer 7 M., Mohrrüben, rote Rüben, Überrüben, Petersilie, Rettiche 20–30 Pfg., das Bündel grüne Bohnen das Pfund 80 Pfg. bis 1 M., Saubohnen das Quart 10 Pfg. bis 1 M., Kraut der Kopf 50 Pfg. bis 50 M., Gurken das Stück 50 Pfg. bis 1 M., Kürbisch das Pfund 80 Pfg. bis 1 M., Bähnchen (Kürbiske) 1 M., das Quart und Brombeeren 1 M., das Quart. Obst war sehr viel vorhanden; ein Pfund Birnen kostete 80 Pfg. bis 1,40 M., Apfel 80 Pfg. bis 1 M. und Pfirsich 1,50–2 M. Gestigel war sehr viel vorhanden.

Veranstaltung. Am Sonnabend fand die übliche Monatsversammlung des Konstantynower Turnvereins statt. Tagesordnung: 1. Abhandlung der Auflagen, 2. Aufnahme neuer Mitglieder und 3. Anträge der Mitglieder.

Pabianice. Gastvorstellung der Lodzer Freien Bühne. Am Sonnabend, den 6. d. M. findet in der Turnhalle ein Gastspiel der Lodzer „Freien Bühne“ statt. Zur Aufführung gelangt „Also spricht die Freie Bühne“, literarischer Prolog von H. J. und „Der Strom“, Schauspiel in 3 Aufzügen von Max Halbe. Der Billetverkauf hat bereits in der keltischen Buchhandlung sowie im Kommissionshaus von Keil begonnen.

Ozorkow. Vom Gesangverein „Concordia“. Ein durchaus unterrichtetes Mitglied des Kirchengesangvereins „Concordia“ teilte insbesondere die Frage, warum in Ozorkow kein Verein aufzuhalten könne, folgendes über erwähnten Gesangverein mit:

Auf Anregung des Pastors Ad. Rondthaler sammelte der bisherige Dirigent eine Anzahl Liebhaber für Gesang und regte so im Jahre 1916 die Gründung eines Vereins an. Nach vieler Mühe gelang es die Bestätigung des Vereins-

status zu erlangen, aber erst im Mai 1918. Bald darauf verließen der Dirigent und Pastor Rondthaler Ozorkow. Im Vereinswesen trat ein Rückschlag ein. Erst im November lebte er wieder auf. Der Dirigent kehrte wieder zurück und wurde die Seele des Vereins. Dem Erfolge des Dirigenten haben andere Mitglieder neidlich zu. Sie legten ihm, wo es sich nur tun ließ, Schwierigkeiten in den Weg, um seinen Einfluss auf den Chor auszuschalten. Dies wollte sich der Dirigent jedoch nicht bieten lassen, sodass es zu Meinungsverschiedenheiten kam. Ohne sich zu verteidigen, verlangte der Dirigent die Schlichtung des Streits durch die Generalversammlung, die jedoch nicht einberufen wurde. Der Chor legte sich für seinen Dirigenten ins Mittel und verlangte ganz entschlossen die Einberufung einer Versammlung aller Mitglieder. Auf dieser Versammlung brachte der Dirigent die ihm zugeführten Beleidigungen vor und verlangte, dass dem Beleidiger, einem Vorstandsmitglied, ein Beweis erzeigt werde. Es kam zu einem großen Skandal. Schließlich legte das erwähnte Verwaltungsmitglied sein Amt nieder. Seinem Beispiel folgten noch drei andere Vorstandsmitglieder. Die Wahl neuer Vorstandsmitglieder erfolgte an dem Tage nicht, sollte aber in zwei Wochen stattfinden. Es sind bereits vier Wochen verstrichen und die Wahlen finden nicht statt. Das Schöne ist, dass der Vorsitzende zur Vorstandssitzung weiter die zurückgetretenen Vorstandsmitglieder zu den Sitzungen einberuft. Ob die Mitglieder das noch lange gestatten werden?

— Die Antwort des Schulaufsichtsrats. Wir berichteten in der vorigen Woche, dass der deutsche Vertreter im Magistrat, Herr Berndt, an den Schulauflässt in Ozorkow die Frage gerichtet habe, wie es mit der deutschen Schule stehe. Wie wir hören, ist Herr Berndt die Antwort zugegangen, dass die Unterrichtssprache in der deutschen Schule in dem Schuljahr 1919/20 die polnische sein werde. Außerdem teilte der Auflässt Herrn Berndt mit, dass er nicht versprochen sei, einzelnen Personen (!) Auskunft zu geben und werde dies in Zukunft nicht mehr tun. Wir wollen hierzu bemerken, dass Herr Berndt der einzige deutsche Stadtverordnete Ozorkows ist, mithin im Namen aller Deutschen Ozorkows die erwähnte Frage gestellt hat, was er in seinem Schreiben auch erwähnte. Die Bedeutung des Schulaufsichtsrats war demnach durchaus nicht am Platze!

Warschau. Anschlag auf einen Soldaten. An der Ecke der Leszno- und Karolkowstraße schoss ein Unbekannter auf den Soldaten F. Osmolski und traf ihn in den Bauch. Osmolski wurde in ernstem Zustande nach dem Uzgadower Hospital gebracht.

— Eisenbahnglück. Am 3. September um 1 Uhr nachts fuhr auf der Station Markt eine manövrirende Lokomotive in einen Dienstzug hinein, der zerstört wurde. Dabei wurden 9 Personen schwer verwundet.

— Verhaftung eines mehrfachen Mörders. Am 3. September gelang es der Kriminalpolizei in der Syreleckastraße 21 in Pragow den berüchtigten Banditen und mehrfachen Mördern St. Nocon vel Czajkowski, einen Schlosser aus Krakau, festzunehmen. Zugleich wurde seine Geliebte, die 26jährige Gośkiewicz-Kunzewissa aus Krakau, verhaftet. Auf dem Wege zum Kommissariat versuchte Nocon die Kriminalbeamten vergeblich zu bestechen.

Skieriewice. Das Ergebnis der Wahlen in den Stadtrat ist folgendes: Nationaldemokraten 3, Nationaler Arbeiterverband 1, Demokraticher Club 1, Bahnangestellte 1, Polnengruppe 1, Bund 1, die gruppierten Juden 7 und die P. P. S. 9 Mandate.

— Fahnenneuheit. Am Sonntag, den 31. August, um 10 Uhr früh, fand in Anwesenheit des Kommandeurs des Generalbezirks, Generals Olszewski, des Infanterieinspektors Generals Ostrowski, des Vertreters der Hallerischen Armee, Generals Sonna sowie einer von der Front eingetroffenen Delegation der Offiziere des 30. Infanterieregiments, die feierliche Einweihung der Fahne des 30. Infanterieregiments statt. Die Fahne wurde von den Skieriewicer Schuljungen gefestigt und trägt auf der einen Seite im amaranthen Felde den weißen Adler. Auf der anderen Seite befindet sich ein Bildnis der Gottesmutter Gottes. Die Fahne ist reich verziert. Nach der Einweihung marschierte die Ehrenkompanie an der Generalität vorbei, wodurch das Stiftungskomitee der Fahne die Vertreter der Militärbehörden und die Gäste zu einem Frühstück einlud. Bei Tische wurden auf

das Wohl des Staatschefs, der polnischen Armee, ihrer Soldaten und Offiziere Trinksprüche ausgebracht.

Es ist dies das dritte im Lodzi Generalbezirk einquartierte Regiment, das ein so schönes Fest feiern durfte. Die Lodzi spendeten dem 28. Regiment der „Lodzi Kinder“ eine Fahne, die Kriegsbereitschaft der kujawischen Frauen stiftete dem 31. Infanterieregiment das Banner und durch Spenden der Skieriewicer Schuljugend entstand die Fahne des 30. Regiments. Die weitere Tätigkeit der polnischen Bürger durfte in dieser Hinsicht nicht lange auf sich warten lassen. Nichts kann mehr dazu beitragen, die Bande zwischen dem Soldaten und der Gesellschaft zu verstetigen, als Feiern, wie eine solche kürzlich in Skieriewice begangen wurde.

Manche Augenblicke des Ringkampfes zwangen auch den Richter zum Aufmerksamkeit.

A. K.

wurde eine zeitweilige revolutionäre Regierung eingesetzt.

Zum Friedensvertrag mit Österreich.

Wien, 4. September. (P. A. T.) Die „Morgenzeitung“ berichtet, dass laut dem Friedensvertrag die österreichisch-ungarische Bank sofort nach Ratifizierung des Vertrages liquidiert werden wird.

Zur Lage in Ungarn.

Nauen, 4. September. (P. A. T.) Dem Minister Heinrich gelang es in Budapest ein neues Kabinett zu bilden. Der Bestand desselben ist noch nicht bekannt.

Verteilung italienischer Krongüter.

Lugano, 4. September. (P. A. T.) Der italienische König schenkte dem Staate alle seine Güter, Landhäuser und Schlösser mit Ausnahme der Schlösser in Rom und Turin. Diese Schlösser sollen als Invaliden- und Greisenheime dienen. Die Güter sollen unter die Bauern verteilt werden. Außerdem verlangte der König die Besteuerung seiner Privateinkünfte, die sich jetzt stark verringern werden.

Warschauer Börse.

	4. September	3. September
8% Döllig. der Stadt Warschau 10:51:10	—	—
5% Döll. St. Warschau 1917 auf M. 100	—	101
4 1/2% Pfandbriefe der Agrik. A. und R.	—	183,25–00–182,75–50–00
5% Pfandb. der St. Warschau auf 800 1900 und 1900	—	205,75–206,00–50–189,00 50–75–190,00
4 1/2% Pfandbriefe der Stadt Bob. Preys	370,00–362,50	362,50–364
Pfund Sterling	123,50	—
Dollar	32,50–32,00	32,50–31,50
Barentrubel 100 ter	103,25–102,50	104–102,50
Kronen	38–37,00	40–49,50–49,70
	43,80–49,60–49,75	—

Freie Bühne

(im Scala-Theater) Ziegelstraße.

Sonntag, den 7. September 1919.

3 Uhr nachmittags.

Auf allgemeinen Wunsch des Publikums wird die Aufführung nur 1 Mal wiederholt.

Künstlerische Leitung: Heinrich Zimmermann.

Festouverture.

II.

,Also spricht die Freie Bühne“

Szenischer Prolog von H. S.

Mitwirkende: Freie Bühne, das Publikum u. die Kritik.

III.

,Der Strom“

Drama in 3 Aufzügen von Max Halbe.

Spieldauer: Paul Schöler.

Der Bühnenaufbau beginnt Freitag, den 5. d. M. an der Kasse des „Scala“. Theaters von 11–1 Uhr. Am Tage der Aufführung ist die Kasse von 11–1 und von 4 Uhr nachmittags ab geöffnet.

Herausgeber: Hans Kriele. Verantwortlich für Politik: Hans Kriele, für Soziales und den Unterhaltungsteil: Adolf Kargel, für Inland, Angelegenheiten und den wirtschaftlichen Teil: Alfred Toege, für Interate: Geschäftsführer Oskar Kriele. Druck der „Lodzer Freie Presse“, Bettelauer Straße 8.

Wichtig für Modistinnen!

Groß-Auswahl von Saison-Neuheiten in Damenbüten, Sammen- und Phantasi-Schmuck, sowie anderen Gegenständen, die zu mäßigen Preisen

H. Majranc, Petrikauer Str. 20.

Gute Bade-Bannen, innen emailliert, offeriert vom Lager 2400
KARL MOGK
Lodz, Nawrot-Straße Nr. 4.

OLEIN

Glycerin,
Türkischrotöl,
Schmierseife,

SPECIAL-WALKSEIFE,

sowie OLEINSEIFE

empfiehlt M. F. Fischer, Zielazna-Straße 22,
Petrikauer Str. 112.

Deutsch-Kurzhaar!

ganz vorzügliche Rose und Sache, steht fest vor Hühnern und Hunden, kein Einspringen, labellloses Apportieren, seiner Appell, auch für Wasser jagt gut, wegen Aufgabe der Jagd zu verlaufen bei Albert Rüdiger, Tomaszow, Zielazna 28.

W. Lipiński

(Grand-Hotel)

organisiert: Komplett für Anfänger und Vorgesetzte, Schüler- und Kinder-Gruppen; nimmt Privatzirkel an, sowie erteilt Einzelpersonen Spezial-Unterricht.

Einzelheiten und Anmeldungen Cegelnianastrasse 10, von 10–1 und von 7 Uhr abends.

2562

In meiner mechanischen Weberei

werden noch Arbeiten auf einige breite Kordstühle angenommen.

Reelle und gute Behandlung.

Mit Achtung

Hermann Kahan,

St. Anna-Straße Nr. 25.

2517

2563

2564

2565

2566

2567

2568

2569

2570

2571

2572

2573

2574

2575

2576

2577

2578

2579

2580

2581

2582

2583

Ida Voransta geb. Arndt

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen meine innig geliebte Gattin, unsere herzensgute Mutter, Schwester, Großmutter, Schwägerin und Tante im Alter von 59 Jahren, nach langem, schwerem Leiden in die Ewigkeit abzurufen.

Die Beerdigung der teuren Entschlafenen findet Sonnabend, den 6. September d. J., um 4 Uhr nachmittags von der Leichenhalle des alten evangelischen Friedhofes statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Lodz, d. 5. September 1919.

Kirchen-Gesang-Verein der St. Johannis-Gemeinde.

Am Sonntag, den 7. d. J. Mts.

im Wäldchen des Herrn Th. Steigert in Radogoszez
(von der Endstation linksab am schwarzen Wege)



Großes Wald-Fest

mit reichhaltigem Programm, wie: Gesang-Vorträge, musikalische Unterhaltung, Überraschungen für Kinder, Stern- und Scheibenwettbewerb, Kegelschießen usw.

Beginn um 11 Uhr vorm. der Belustigungen um 12 Uhr. Eigenes Buffet und ausreichend Tische und Bänke am Orte.

Gingeführte Gäste herzlich willkommen.

Bei ungünstigem Wetter findet das Fest am nächsten Tage, den 8. d. J. statt. Trübes Wetter wird nicht als Grund dafür angesehen. Gegen eventuell eintretenden Regen ist genügend Schutz vorhanden.

Jünglings-Verein der St. Trinitatis-Gemeinde in Lodzi.

Am Sonntag, den 7., bei ungünstiger Witterung am Montag, den 8. September d. J. findet ab 1/2 Uhr im Brauerei-Garten des Herrn Hänsler (Haltestelle Bühlé der Aleanderowker Busfahrbahn) ein

Garten-Fest

unter freundlicher Mitwirkung von hiesigen Jugend- und Gesangvereinen statt.

Alle Freunde und Gönner des Vereins werden höflich eingeladen.

20% des Reingewinns zugunsten der Kinderbewahranstalt in Batutu.

Die Vereinsleitung.

Programm: Blasorchester unter Leitung des Dir. Weichert, Gesangsvorträge, Pfandlotterie, Preisbüchlein für Damen und Herren, Zugpost, Kinderfestzug. — Eintritt für Erwachsene 75 Pg., Kinder frei. Für Essen und Trinken ist bestens gesorgt. Zugängliche Preise.

Zugpost, Kinderfestzug. — Eintritt für Erwachsene 75 Pg., Kinder frei. Für Essen und Trinken ist bestens gesorgt. Zugängliche Preise.

Das Programm dauert 2 1/2 Stunden. — Täglich neue Ringkämpfe. — Militär-Orchester: 25 Personen. — Zugängliche Preise. — Kassenstunden von 11—1 Uhr vormittags und von 5—10 Uhr abends.

Sonnabend, Sonntag und Montag 2 Vorstellungen täglich, 6 Uhr abends und 8.30 Uhr abends.

Heute, 8.30 Uhr abends:

Theater „SCALA“ Großes, buntes, erstklassiges Programm. Cabarett und Ringkämpfe.

Neuengagierte artistische Kräfte! — Neuengagierte Ringkämpfer.

I. Teil. Cabarett.

- 1) Akrobatischer Akt Fr. Ellen-Ella.
- 2) Ruun Salf-Vetti, Tänzerin — Evolutionen.
- 3) Polnische Lieder — Józefa Borowska.
- 4) St. Broniecki, Humorist, Liebling des Publikums.
- 5) Relli-Rella, Lieder und andere.

Das Programm dauert 2 1/2 Stunden. — Täglich neue Ringkämpfe. — Militär-Orchester: 25 Personen. — Zugängliche Preise. — Kassenstunden von 11—1 Uhr vormittags und von 5—10 Uhr abends.

Sonnabend, Sonntag und Montag 2 Vorstellungen täglich, 6 Uhr abends und 8.30 Uhr abends.

Die Rombianer Freiwillige Feuerwehr

veranstaltet am Sonntag, den 7. September d. J., auf dem Übungsorte in Rombien um 2 Uhr nachmittags ein

Feuerwehr-Fest

verbunden mit Tanz und versch. Überraschungen wie: Sternschießen, Fahnenfolgen, Zugpost, Wandlotterie u. a. Für ein gutes Buffet ist reichlich georgt. Ausmarsch der Feuerwehr um 1 Uhr nachm.

Das Kommando.

N. B. Bei ungünstiger Witterung findet das Fest am 14. d. J. statt.

2537

Sonnabend, den 6. September, 8 Uhr abends, findet im Vereinslokal, Pusta-Straße 10, eine

General-Versammlung

der Mitglieder der Kooperative statt.

Tages-Ordnung:

- 1) Besichtigung der Abrechnung für die Zeit vom 1. November 1918 bis 1. Juli 1919.
- 2) Neuwahl der Zeitung der Kooperative.
- 3) Dreieck-Autokar.

Bemerkung: Die General-Versammlung ist beschlußfähig ohne Rücksicht auf die Zahl der Erwachsenen.

Kooperative des christlichen Kommis-Vereins zu gegenwärtiger Unterstützung in Lodzi.

2402

Baupulver Friedensqualität, auch die bevorzugte Marke „Saxonia“, sind wieder zu ermäßigen Preisen zu haben: Drogerie Arno Dietel, Petrikauer-Str. 157.

Leitung von Geschäften
Vertretungen
Bücher-Abschlüsse
Bücher-Einführungen
Kontrollen

übernimmt
O. Pfeiffer,
Lodz, Milszstrasse 57
Wohnung 5.
2500

Schulhefe-Zabril und Lager von Schreib-Materialien
J. Woźnica
ist von der Nawrot-Straße Nr. 11 nach der Petrikauer Straße 126 übertragen.
Verkauf engros & en détail.
126

Alexandrower Freiwillige Feuerwehr.

Am Sonntag, den 7. September d. J. findet im hiesigen Schützenhaus-

garten zur Feier des 15jährigen Bestehens der Wehr ein

großes Garten-Fest

statt, verbunden mit Pfandlotterie, Zugpost, Ballwerken, Konzert, Tanz und vielen Überraschungen. Reichhaltiges Buffet am Platze. — Im Falle ungünstigen Wetters wird das Fest auf Montag, den 8. September verlegt. Vorverkauf der Pfandlotteriescheine im Geschäft des Herrn Gustav Kniffmann und in der Buchhandlung des Herrn Theodor Schulz.

Ausmarschpunkt 2 Uhr vom Magistratsgebäude.

In Babianice

(Turnhalle)
gibt die Lodzi Freie Bühne künstlerische Leitung: Heinrich Zimmermann.

Sonnabend, den 6. d. J., ein einziges Gastspiel.

Zur Aufführung gelangen:

I. Festouvertüre.

„Also spricht die Freie Bühne“
Szenischer Prolog von H. B.

Mitwirkende: Freie Bühne, das Publikum und die Kritik.

III.

„Der Strom“
Drama in 3 Aufzügen von Max Halbe

Spieldauer: Paul Köhler.

Aufführung 8 Uhr ab.

Der Billetverkauf hat bereits bei A. Kell, Zamkowa-Straße Nr. 17 begonnen.

Wichtig für Modistinnen u. Damen!

Die Wiener Firma „Wiener Werkstätte“ bringt dem gebräuchlichen Publikum zu Kenntnis, daß die neuesten Modelle, sowie Phantasiestücke Blumen in Lodzi, Sienkiewicz-Straße 61, Wohnung 1 (gegenüber dem Park) zu bekommen sind.

Der Verkauf beginnt nach 8 Tagen.

Mäßige Preise!

Es sind auch Velour- und Pelzjassons auf Lager.

Achtung! Angestellte!

Im Papier-Laden von A. J. OSTROWSKI, Petrikauer Straße 55 haben die Angestellten seit dem 31. August die Arbeit niedergelegt.

Kein Angestellter darf einen Posten bei der Firma annehmen.

Das Büro der Branchen-Sektionen beim jüdischen Kommis-Verein.

2570

II. Teil. Ringkämpfe.

Es ringen zugepaarte Paare:

- 1) Lutoff, West-Champion kontra Selig, Champion aus Warschau, Kampf ohne Begrenzung der Zeit.
- 2) Zbyszko-Cyg. kontra Pilkow (Bekämpfer von Lurich), interessanter Kampf.
- 3) Frenkiel (Amerika) kontra Lenart (Schlesien).

Bemerkung. Wegen der wichtigen Ringkämpfe und der eventl. Möglichkeit der längeren Zeitdauer, wird gebeten, pünktlich zu erscheinen.

2574

2575

2576

2577

2578

2579

2580

2581

2582

2583

2584

2585

2586

2587

2588

2589

2590

2591

2592

2593

2594

2595

2596

2597

2598

2599

2600

2601

2602

2603

2604

2605

2606

2607

2608

2609

2610

2611

2612

2613

2614

2615

2616

2617

2618

2619

2620

2621

2622

2623

2624

2625

2626

2627

2628

2629

2630

2631

2632

2633

2634

2635

2636

2637

2638

2639

2640

2641